№ 5315. Freitag, 19. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Der Wahl des Oberlehrers Fischer zum Director der Realschule in Osnabrück die Bestätigung zu ertheilen und dem Badearzt Dr. Neisser in Charlottenbrunn den Character als Sanitätsrath zu verleihen.

Die Baumeister Neu zu Aachen und Holle sind zu Kreisbaumeistern, der Wasserbaumeister Heyn zu Stendal zum Wasserbau-Inspector, der Eisenbahnbau-Inspector Rampoldt zu Stargard zum Ober-Betriebs-Inspector, der Gerichtsassessor Eimann in Breslau zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Militsch, der Schulamts-Candidat Ortlieb zum Lehrer an der Uebungsschule des Schullehrer-Seminars zu Bromberg und der Thierarzt 1. Kl. Roempler zu Schrimm zum Kreis-Thierarzt des Kr. Militsch ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Paris, 19. Febr. Die „Agence Havas“ meldet amtlich: In der gestrigen Conferenzsitzung wurde die Antwort der griechischen Regierung verlesen. Die Conferenz nahm Act von der Zustimmung Griechenlands und erklärte die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland ipso facto **wieder aufgenommen. Marquis de Lavalette wurde beauftragt, den beiden betreffenden Mächten für ihre Nachgiebigkeit Dank auszusprechen. Die Conferenz erklärte sich hierauf als aufgelöst.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. Febr. Nachdem der Magistrat in der gestrigen Abendsitzung nach längerer Debatte beschlossen hat, den Beschluß der Stadtverordneten zu adoptiren und sich an dem von der Deputation der Stadtverordneten auf Grundlage der beschlossenen Bedingungen in Berlin zu machenden Versuche zur Herbeiführung eines Recesses zu betheiligen, hat sich die Deputation, bestehend aus den Herren Mumm, Passavant, Hamburger und Rumpf heute wiederum nach Berlin begeben. Wie man vernimmt, sind aus Berlin Berichte eingetroffen, die ein Eingehen der Regierung auch auf die höheren Wünsche der Stadt Frankfurt erhoffen lassen, und habe deshalb der Magistrat seine Betheiligung an der Deputation zugesagt. (W. T.)

München, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung des Schulgesetzes fortgesetzt. Das Ergebniß derselben war insofern principiell wichtig, als der Antrag, die Leitung des Schullebens in religiöser Hinsicht den kirchlichen Behörden zu überweisen, verworfen und denselben nur die Leitung des Religionsunterrichtes übertragen wurde. (N. T.)

Darmstadt, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Regierungscommissar auf vorhergegangene Interpellation, daß der diesseitige Gesandte beim Norddeutschen Bunde beauftragt sei, wegen verordneter Befreiung des Militärs von Communallasten zu verhandeln. (W. T.)

Paris, 18. Febr. Gegenüber den Nachrichten des „Avenir national“ meldet die „Agence Havas“: Hier eingetroffene Privat-Nachrichten aus Madrid stellen es als fast gewiß hin, daß König Ferdinand von Portugal zum spanischen Thron berufen werden dürfte und daß man die Hoffnung nicht aufgebe, der König werde die ihm angetragene Krone annehmen. (W. T.)

Brüssel, 18. Febr. Der Kriegsminister Generallieutenant Renard ist, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, nach Paris gereist. Die erklärende Note, welche nach Angabe einiger französischen Blätter die belgische Regierung in der Eisenbahnangelegenheit nach Paris gerichtet haben soll, existirt nicht. (N. T.)

Madrid, 18. Febr. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung, an welcher der größere Theil der Cortesmitglieder Theil nahm, erklärte Serrano, die Regierung beabsichtige sofort nach definitiver Constituirung der Cortes zurückzutreten. Die Versammlung nahm darauf einen Antrag an, in welchem der Regierung ein Dankvotum ertheilt und Serrano beauftragt wird, ein neues Cabinet zu bilden. (W. T.)

Florenz, 18. Febr. Deputirtenkammer. Der mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossene Postvertrag wird angenommen. (W. T.)

Pest, 18. Febr. In dem Proceß gegen den Fürsten Karageorgevic ist das vorläufige Erkenntniß ergangen. Der Gerichtshof erkannte das vorhandene Material für genügend an, um den in Voruntersuchung befindlichen Fürsten Karageorgevic, sowie die Secretäre Trifkowics und Stankowics wegen des Verbrechens der Theilnahme an der Ermordung des Fürsten von Serbien in den Anklagezustand zu versetzen Sämmtliche Angeklagte haben Berufung angemeldet. (W. T.)

Landtags-Verhandlungen.

52 Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. Februar.

Zum Berichterstatter über das Gesetz, betr. Schließung der nassauischen Unterofficier-Wittwen- und Waisenkassen wird Abg. Plehn (Danzig) ernannt.

Lehrer-Wittwen- und Waisenkassen. Abg. Miquel: Die Regierung sagt zu den Lehrern: „Ich will Euch Wohlthaten erweisen, Ihr müßt aber selbst Beiträge zahlen“, zum Abgeordnetenhause: „die Einrichtung, Verwaltung, Bestimmung der Höhe der Beiträge müßt Ihr vertrauensvoll uns überlassen“. Alle Welt will die Lage der Lehrer verbessern, nun beginnen wir mit dem Ende, sorgen für ihre Wittwen und Waisen. Zuerst wäre das Dotationsgesetz zu berathen gewesen, aber wie können wir zum Ziele kommen, bevor wir nicht ein anderes Ministerium haben, das planmäßig zu reformiren im Stande und gewillt ist. (Sehr wahr links.) Durch das Gesetz erhält die Regierung die Befugniß, die Lehrerbeiträge auf 5 Rt. zu erhöhen. Für Jemanden, der 150 Rt. hat, ist dies unerschwinglich, erst müssen die Verhältnisse der Lehrer geordnet werden, damit wir die Höhe des Beitrags und des Staatszuschusses ermessen können. Deshalb ist das Gesetz heute unannehmbar (Beifall links). Abg. Dr. Braun möchte den Lehrern gern helfen, aber auf die rechte Art. Dazu brauchen wir aber zunächst eine neue Kreisordnung. In Nassau besteht ein Centralfonds, zu dem die Lehrer und die Gemeinden beitragen müssen. Dadurch reguliren sich die Ungleichheiten am besten. Jede Gemeinde werde nach ihrer Steuerkraft herangezogen. Jetzt wolle man solche Verbände zerreißen aus bureaukratischer Nivellirungssucht. Für große Institute, für hohe Politik, Wehrkraft 2c. habe der Großstaat Vorzüge, gewisse kleinere Einrichtungen gedeihen besser auf beschränktem Terrain. Die Gesetzgebung freilich könne Alles, auch einen Vandalismus begehen, diesmal hoffe er aber hier auf Gehör (Beifall). Reg.-Com. v. Wussow nimmt die Vorlage und auch die Bureaukratie in Schutz, die Regierung will nicht wohlerworbene Rechte verkürzen, aber sie bedarf Vollmacht, um nichtlebensfähige Kassen zu verschmelzen. Abg. Richter (Sangerhausen) für die Commissionsvorschläge. Man möge nicht die Kreisordnungs- und andere Fragen hineinziehen, hier handelt es sich um Linderung der großen Noth, deshalb müssen wir etwas zu Stande bringen. Gegen ein Amendement der Conservativen (darunter v. Brauchitsch-Elbing), welches die Beiträge der Gemeinden nach den Haushaltungen vertheilt wissen, also den Rittergutsbesitzer soviel wie den Tagelöhner zahlen lassen will, wendet er sich mit Entschiedenheit. Man möge aber den Entwurf nicht einzelner Bedenken wegen ablehnen, um endlich die Noth der armen Wittwen und Waisen zu lindern. (Beifall.)

Specialdiscussion. § 1 (Statutenrevision unter Mitwirkung der Lehrer wird angenommen. § 2 (Zweck der Revision ist eine angemessene Erhöhung der Pensionssätze). Die Commission will als Minimalsatz 50 Rt. normiren, v. Brauchitsch (Elbing) will keinen Minimalsatz. Dr. Kellner: Gerade die Feststellung eines Minimums sei ein glücklicher Griff der Commission, sie hätte dies gerne höher normirt, daß Abg. v. Brauchitsch dieses Minimum selbst beseitigen wolle, sei befremdend. Wenn man auf Sachsen und Baden blickt, so müsse jeder schamroth werden, der nicht einmal ein Minimum von 50 Rt. bewilligen wolle (Beifall). Abg. v. Brauchitsch (Elbing). Mein Amendement ermöglicht das Zustandekommen des Gesetzes, welchem die Regierung bei Festhaltung des Minimums von 50 Rt. unmöglich zustimmen könne. Nach lokalen und individuellen Verhältnissen wären 50 Rt. zu viel. Ja, wenn z. B. ein Lehrer eine junge Wittwe hinterläßt ohne Kinder, so sind 50 Rt. viel zu viel (Heiterkeit), denn es giebt noch viele Leute, die viel weniger haben. Cultusminister: Wenn das Gesetz mit § 5 angenommen wird, so machen Sie der Regierung die Zustimmung unmöglich, dann würden also alle Vortheile wegfallen, die ohne diesen § (Verpflichtung der Staatszuschüsse) für die Wittwen erreichbar wären. — Abg. v. Kardorf bittet den Minister, den §§ 2 und 5 der Commissionsvorlage zuzustimmen, um die so sehr gepriesenen Leistungen der Bureaukratie zu bethätigen. — Abg. Windthorst (Meppen): Trotz lebendigen Gefühls für die Noth der Lehrer darf man nicht mehr versprechen als man erfüllen kann. Die Commissionsvorschläge muthen uns zu, zu fliegen ohne Flügel. Daß die Regierung keine Zuschüsse leisten kann, beweist das Deficit. Die Gemeinde heranzuziehen, ist wenigstens in Hannover eben so wenig ausführbar, da dort diese Pflicht auf der bürgerlichen Gemeinde nicht ruht. Wir können also nicht ins Blaue beschließen, sondern, wie v. Brauchitsch will, die 50 Rt. nur geben, wenn sie da sind. — Das Amendement v. Brauchitsch wird abgelehnt, die Commissionsfassung § 2 angenommen. (Dafür auch unter großer Sensation des Hauses Minister v. Selchow.) Zu § 4 und 5 (Feststellung der Beitragspflicht) will Abg. v. Oven diese nach der Zahl der zur Schule geschlagenen Haushaltungen vertheilen, v. Pommeresche die fehlende Deckung durch Zuschlag zu den Staatssteuern bewirken. Reg.-Comm. v. Wussow befürwortet diese Vorschläge um einen Ausweg zu finden, der das Gesetz ermöglicht. Alle Amendements werden abgelehnt, die Commissionsfassung angenommen. § 4. Die Gemeinden und selbstständigen Guts- oder Domanial-Bezirke 2c. sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von 4 Thalern für jede ihrer Schulstellen zu der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Bezirks zu zahlen. —

Die Ermordung Julius Cäsars.

Es ist ein ungünstiger Umstand, daß in den einzigen Gemälden, durch die Piloty hier bekannt geworden, eine einförmige weiße Gewandung vorherrscht, danach müßte man ihn für einseitig halten und kann keinen Begriff von der hohen Bedeutung erhalten, die der Meister gerade als Colorist besitzt. Die Composition dieses Bildes ist von großer Schönheit, der Maler hat den Moment unmittelbar vor der That gewählt, wo Metellus Cimber, die Bittschrift in der Hand, den Imperator an der Toga zerrt und Casca hinterrücks den ersten Streich führt. Der Ausdruck des unwilligen Staunens in Cäsars Kopf erscheint höchst treffend, nicht minder die verschiedenen Wirkungen, die die gewaltige That auf die einzelnen Senatoren äußert. Ohne jeden Commentar kann man genau die mitwissenden Verschworenen von den erschreckten Freunden des Helden und von jenen unterscheiden, die den Vorgang nicht beachtend, noch in gleichgiltiger Unterhaltung dasitzen. Ueber die Person des Brutus zerbricht man sich vielfach die Köpfe. Für unsere Meinung, daß der neben M. Cimber kniende, ernste, tiefblickende Mann, der nach dem im Gewande versteckten Dolche greift, jener edelste und reinste der Verschworenen ist und nicht der seitwärts rechts vom Beschauer aufrecht stehende, wollen wir unsere Gründe anzuführen suchen. Da bei den alten Schriftstellern, die uns den Auftritt erzählen, keiner Einzelnheiten über Stellung und Haltung angiebt, so läßt sich annehmen, daß der Künstler sich an Shakespeare gehalten hat, dieser aber läßt Brutus ausdrücklich das Gesuch M. Cimbers dringend unterstützen und das wäre bei dem Aufrechtstehenden anzunehmen kaum möglich. Eine Hauptfigur ist der Kniende jedenfalls, Cassius kann er aber nicht sein, denn Cassius nennt Cäsar mager und einem mageren Menschen giebt man kaum dies Gesicht mit dem Doppelkinn. Auch drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, daß wir im Kopf des Knienden einen Portraitkopf vor uns haben, von Brutus dürfte aber allein von allen Verschworenen ein solcher erhalten sein, wenn dem Maler nicht eine der vortrefflichen Münchener Imperatorenbüsten zum Anhalt gedient hat. Jedenfalls wird jeder zugeben müssen, daß dieser Kopf mit ganz besonderer Vorliebe behandelt ist, daß er dem Beschauer auf den ersten Blick als der bedeutendste entgegentritt, daß volles Licht ihn umgiebt, während der andere halb im Schatten steht. Endlich aber kann dieser ernste, sinnende, zögernde Ausdruck, diese hohe Ruhe im Affect kaum einem andern als Brutus eigen sein. Wir geben hier unsere Conjecturen ohne sie für unumstößlich zu halten. Von dieser Composition unterscheidet sich die von Kaulbach durch einen fast theatralischen Effect; für den Augenblick wird Kaulbach lebhafter wirken, will man den Act als lebendes Bild darstellen, so wäre entschieden er vorzuziehen, als Kunstwerk steht Pilotys strenge historische Behandlung des gleichen Stoffs sehr viel höher. Einiges Bedenken über das Arrangement ruft die Stellung der Statue des Pompejus hervor, von der wir leider nur die Beine sehen. Cäsar sinkt, so lauten übereinstimmend die Darstellungen der furchtbaren Scene, erst an dieser Säule nieder. Hier aber erhebt sie sich unmittelbar hinter dem curulischen Sessel und wird von diesem derart gedeckt, daß der, wenn auch kurze Weg für einen zum Tode Verwundeten kaum möglich sein dürfte. Die Anordnung Kaulbachs, der den leeren Stuhl der Statue gegenüberstellt, würden wir deshalb vorziehen. Von großer Schönheit ist alles Nebensächliche. Die reiche Gewandung erscheint bei der gebotenen Einfachheit der Toga praetexta, der Senatorenkleidung, doch höchst malerisch, der schimmernde Marmor des Fußbodens zeigte uns den glänzenden Coloristen und nach der Aeußerung einer sehr kunstverständigen Dame sollen diese Römerfüße zu den schönsten gehören, welche die Natur überhaupt zu formen im Stande ist. Das Gemälde nimmt mit Recht unser höchstes Interesse in Anspruch, wir bedauern es aufs Lebhafteste, daß eine so bedeutende realistische Kraft für die Berliner Academie nicht hat gewonnen werden können.

Die Entstehung der brennbaren flüssigen Erdproducte.

Die Herkunft der brennbaren flüchtigen und flüssigen Erdproducte, die dem Boden entquellen, ist lange eine offene Frage gewesen. Es lag zwar der Gedanke nahe, daß die Wurzel solcher Erscheinungen in Steinkohlenlagern zu suchen sein möchte. Die schlagenden Wetter zeigen, daß auch schon auf kaltem Wege sich brennbare Gase aus Kohlen entwickeln können; je nachdem diese freien Austritt fänden, oder sich durch den Druck unterirdischer Wasser erst theilweise verdichteten, könnten Gas- oder Oelquellen entstehen. Der Steinkohlentheer unserer Gaswerke liefert überdies Destillate, die mit den natürlichen Erdölen im Wesen völlig übereinstimmen. Freilich aber mußte dagegen die Erfahrung sprechen, daß jene Erdproducte in der Regel in Gegenden auftreten, die entschieden nicht steinkohlenführend sind. Erdöle finden sich vorzugsweise in klüftigem Muschelkalk und Sandsteinschichten, überhaupt aber in solchem Terrain, das als Niederschlag alter Meere betrachtet werden muß. Hiervon ausgehend und durch anderweitige Beobachtungen geleitet, ist man gegenwärtig dahin gelangt, daß der pflanzliche Ursprung, der bei Stein- und Braunkohlen zweifellos ist, den Erdölen nicht zugeschrieben werden könne, diese vielmehr aus der Zersetzung thierischer Materien herstammen. Belege für diese Theorie haben sich auch gefunden. So ist namentlich Egypten im Besitze natürlicher Steinöl- oder Petroleum-Fabriken. Die Mittelmeerküste dieses Landes besteht großentheils aus Korallenbänken, die auf der Wasserseite leben und weiter wachsen, landeinwärts aber absterben und austrocknen, so daß ein löcheriger Kalkfels übrig bleibt. In diesen Löchern sammelt sich als Product der Zersetzung der eingeschlossenen Polypen beständig Petroleum, das von den Anwohnern ausgeschöpft und nützlich verwendet wird. Sonach müßte jede absterbende Bank von Corallen, Muscheln, Krebsthieren das Material zu öligen Producten in sich enthalten, und ihre Bildung würde nur davon abhängen, daß die Umstände dafür günstig sind und namentlich höhere Wärme mitwirkt, wie man sie in den Urmeeren vorauszusetzen Ursache hat. Stand also eine Weichthierbank unter sehr hohem Wasserdrucke, so mußten die entstehenden Oele sogleich in die Kalkschalen der Thiere eingepreßte werden, und es entstand Asphaltkalk; in seichteren Wassern konnte das Oel frei werden und sich an die Oberfläche des Wassers erheben. Diese Schichten bilden jetzt die Muschelkalkfelsen, in denen keine Spur von Kohlenwasserstoffen mehr anzutreffen ist. Bei den großartigen Ueberstürzungen der Erde konnten aber auch weite Strecken lebender Weichthierbänke von den Fluthen gleich unter festem Material begraben werden. Die aus ihnen entwickelten Gase und Oele würden dann die eingekellerten Vorräthe bilden, welche die natürlichen Quellen solcher Producte speisen. Daß aber Erdöle durch bloße Verdunstung zu Asphalt werden können, davon liegen die Beweise namentlich auf der Insel Trinidad handgreiflich vor; es finden sich dort alle Zwischenstufen mit einander vor, von der Naphtha, als dem reinsten Steinöl, bis zum festen Asphalt. (N.-Y. Ztg.)

Sind mehrere Gemeinden ꝛc. zu einem Schulverbande vereinigt, so ist der Beitrag nach Maßgabe des gesammten in den einzelnen Gemeinden aufkommenden Betrages der directen Staatssteuern auf die Betreffenden zu vertheilen. § 5. Gelingt es auch mit Hinzunahme dieser Beiträge nicht, die in § 2 festgesetzte Minimal-Höhe der Pension zu erreichen, so ist aus der Staatskasse der erforderliche Zuschuß zu leisten. Die übrigen §§ werden nach den Commissionsvorschlägen angenommen, ein Antrag Brauns, der Nassau und Frankfurt von der Geltung des Gesetzes ausschließen will, abgelehnt und darauf das ganze Gesetz mit sehr großer Majorität angenommen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

BAC. **Berlin**, 18. Febr. [Ministerwechsel.] Immer bestimmter treten die Gerüchte auf, daß Graf Eulenburg sein Ministerium niederlegen, und Oberpräsident von Möller an seine Stelle treten werde. Es will uns bedünken, als ob die Neubesetzung des Cultusministeriums noch wichtiger wäre. Herr v. Mühler bringt eben so wenig die so dringend gebotenen Reformen in seinem Ressort zu Stande, wie Graf Eulenburg in dem seinigen. Ueberhaupt kann dies langsame Wechseln der Minister, alle Jahr einen, nicht genügen. Graf Bismarck sollte doch endlich einsehen, daß er allein nicht im Stande ist, den großen Bedürfnissen des Staates zu genügen, am wenigsten, wenn er von widerstrebenden Helfern umgeben ist. Wir halten den Grafen Bismarck keineswegs für einen „liberalisirenden" Minister; aber wir hoffen, daß er seine oft ausgesprochene Ueberzeugung, unsere Staatsverwaltung müsse reformirt werden, nicht aufgegeben hat. Wenn man den Zweck will, muß man auch die Mittel wollen und das Mittel ist ein einheitliches Kabinet.

— [Den Vertrauensmännern,] welche zur Vorberathung des Kreisordnungs-Entwurfes herangezogen worden, ist gestern eine Nachricht übermittelt und zwar nicht in Form einer amtlichen Einladung, sondern eines Privatbriefes, der vom Minister-Präsidenten Grafen Bismarck unterzeichnet, an den beabsichtigten Erlaß des Kreisordnungs-Entwurfes anknüpft, nur an die Betheiligten die Frage richtet, ob sie geneigt seien, sich an den vertraulichen Besprechungen über die Vorlage zu betheiligen.

— [Der Südbund.] Gegenüber dem Stuttgarter Telegramm, welches behauptete, daß die bayerischen Bestrebungen in Betreff eines Bündnisses der südd. Staaten noch keine bestimmte Gestalt angenommen — versichert ein officiöser Artikel der „Augsb. Allg. Ztg.", „daß sowohl hinsichtlich der Form, in welcher der im Art. 2 der Nikolsburger Präliminarien vorgesehene Verein der Staaten südlich des Mains zu gestalten wäre, als auch hinsichtlich der Art, in welcher dieser Verein seine nationale Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde zu suchen hätte, den Bestrebungen des Fürsten Hohenlohe längst im Detail ausgearbeitete, articulirte Verfassungs-Entwürfe zu Grunde liegen."

Mecklenburg-Schwerin. [Nationalhymne der Hahn'schen auf Kuchelmiß.] Unsere Freiheit ist zwar dahin, wie Josias von Plüskow sagt, aber sie zuckt doch noch, und eine dieser letzten Zuckungen ist es, welche wir im Hahn'schen wahrnehmen. Hier ist die gute alte Sitte noch nicht verdrängt von norddeutscher „übermüthiger Rücksichtslosigkeit", hier neigt sich das Bäuerlein, so Knecht als Magd, so Greis als Kind noch in Demuth vor seinem Herrn, hier waltet noch Zucht, Ordnung und Frömmigkeit, gepflegt von dem ehrwürdigen Pastor Pleß zu Serrahn. Besagter Pastor hat zum Geburtstage des gnädigen Grafen Max v. Hahn auf Schloß Kuchelmiß ein Carmen verfaßt, hat es von der festgekleideten Schuljugend singen und von der wohleingeübten Dorfcapelle mit Posaunen und Klarinetten begleiten lassen, also daß die Fenster des Schlosses von Kuchelmiß erzitterten und von den Klängen des Liedes und dem Hurrah der „Unterthanen". Dies Mustergedicht unterwürfigster deutscher Gesinnung lautet: „Heil unser'm Grafen Hahn auf seiner Lebensbahn, Gott segne ihn! Gott segne Weib und Kind, auch Freunde und Gesind'! Heil unser'm Graf! — O Heiland, Jesus Christ, der Du gestorben bist für der Welt Sünd', tritt Du als Mittler ein, schmück unsern Grafen fein, schreib' in Dein Büchlein ein: Heil unserm Graf! — O werther heil'ger Geist, durch den die Hahn's gepreist und Gott gedient: gieb, daß ihr Leben nie verstumme spät und früh! Gieb' Du bei aller Müh': Heil unser'm Graf! — So bleib zu aller Zeit in Noth und Fährlichkeit sein Volk ihm treu. Was auch noch wankt und bricht — alte Lieb' rostet nicht bei Herr und Unterthan. Heil dem Graf Hahn!"

Oesterreich. Wien. [Preußische Annäherungen.] Der preußische Gesandte ist der „Karlsr. Ztg." zufolge angewiesen worden, für die Mittheilung, betreffend das beabsichtigte Attentat auf den Grafen Bismarck, dem Grafen Beust zu danken, mit der Erklärung, daß man sich eines solchen Schrittes von der Loyalität der österreichischen Regierung habe versehen können. Gleichzeitig erhielt er die Weisung, anzudeuten, daß die volle Wiederherstellung der alten, vertrauensvollen Beziehung wesentlich erleichtert und gefördert werden dürfte, wenn Preußen ein- für allemal aufhören könnte, die Quellen einer gegen seine staatliche Integrität gerichteten Agitation in der unmittelbaren Nähe des Sitzes der kaiserlichen Regierung suchen und diese Agitation auf den Schutz der österreichischen Gastfreundschaft gewisser Maßen angewiesen sehen zu müssen.

Pest, 16. Febr. Im Somogyer Comitate sind die Wählerversammlungen überall mit blutigen Schlägereien verbunden, so daß neuerdings das Einschreiten des Militärs nothwendig wurde.

England. London, 18. Febr. [Lord Montagu] hat einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Errichtung permanenter Schlachthäuser für ausländisches Vieh.

Frankreich. Paris, 18. Fear. [Tagesbericht.] In dem Rundschreiben des Ministers des Innern de Forcade an die Präfecten, welches die öffentlichen Versammlungen zum Gegenstande hat, heißt es: Die Regierung habe geglaubt, sich bisher auf eine sorgfältige Ueberwachung der Mißbräuche der neuen Freiheit beschränken zu sollen, und den Rednern gestattet, gesetzlich verbotene Gegenstände zu besprechen. Sie dürfe aber diese Ausschreitungen nicht länger dulden, und werde ihnen entgegentreten, um das Versammlungsrecht vor Mißbräuchen, welche dasselbe gefährden könnten, sicher zu stellen. — Die Zwistigkeiten zwischen dem Kriegsminister Marschall Niel und der Budgetcommission sind beigelegt. Diese Commission bewilligte den zuerst angefochtenen Kredit für die Capitäne der Mobilgarde, wogegen Marschall Niel es übernommen, sein Budget in einigen anderen Punkten zu reduciren. — Der „Constitutionnel" enthält einen von Baudrillart unterzeichneten Artikel, welcher das Recht der belgischen Regierung, die Abtretung des Betriebs von Eisenbahnen zu genehmigen oder zu verbieten, anerkennt, jedoch sagt, daß das Verfahren derselben durch die Umstände als ungewöhnlich, verletzend und als ein Act des Mißtrauens gegen ein befreundetes Nachbarland erscheine. Der Artikel sagt ferner, daß die Tragweite dieser Angelegenheit überschätzt werde; ein solcher Zwischenfall könne den allgemeinen Frieden nicht stören.

— 16. Febr. [Ein geheimnißvoller Vorfall] ereignete sich vor einigen Tagen in den Tuilerien. Des Nachts um 1 Uhr verhaftete man nämlich vor der Thür, welche zu den Appartements des kaiserlichen Prinzen führt, einen elegant gekleideten Herrn. Es fiel auf, daß man nach diesem Vorfalle ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln Betreffs des kaiserlichen Prinzen traf. Seine Person sowohl als auch seine Appartements werden jetzt auf's strengste überwacht. Die Thüren der letzteren werden immer verschlossen gehalten und die Wachen in der Nähe derselben sind verdoppelt worden. Man schließt daraus, daß man irgend etwas gegen denselben beabsichtigte.

Italien. Rom, 13. Febr. [Französische Rüstungen.] Der „Nazione" wurde aus Civitavechia geschrieben: „Schon wieder ist eins der französischen Schiffe im Hafen, und überbringt eine beträchtliche Menge von Waffen wie von Kriegsmunition. Diese ohne Unterbrechung fortgesetzte Einfuhr auf römischem Boden fängt an einige Besorgniß zu erregen, denn es handelt sich um Vorräthe, welche für eine imponirende Armee völlig genügten. Außer 60,000 binnen Kurzem hier importirten Gewehren zählt man verschiedene gezogene Batterien, wie eine sehr bedeutende Menge von Pulver und Patronen."

Spanien. Madrid, 17. Februar. [Sitzung der Cortes] Die Prüfung der Wahl zu Valladolid rief eine erregte Debatte hervor. Verschiedenen Rednern der republikanischen Partei erwiederte der Minister des Innern, die Republikaner bekundeten das Streben, in allen Fragen mit ihrer Opposition hervorzutreten, womit schlecht in Einklang zu bringen sei, daß von 200 bereits für giltig erklärten Wahlen sie überhaupt nur 3 anzufechten im Stande gewesen seien. Der von dem Minister gebrauchte Ausdruck, die Republikaner hätten die Vertheilung der Güter gepredigt, rief Seitens der Linken lebhafte Proteste hervor, worauf der Minister die Republikaner für die Zurückweisung dieses Grundsatzes beglückwünschte. (W. T.)

— [Das letzte Manifest der Exkönigin Isabella], worin sie auf so eigensinnige Weise an den Ideen festhält, welche ihren Sturz herbeiführten, hat auch auf einen großen Theil ihrer Anhänger eine höchst schlechte Wirkung hervorgebracht. Graf v. Cheste (General Pezuela) hat sich in Folge dessen auch von ihr abgewandt, und wird, wie man versichert, sich in's Privatleben zurückziehen. — Dem „Gaulois" zufolge hat man in Madrid einen Mordversuch auf Prim gemacht. Drei Männer wurden verhaftet; man fand Orsini-Bomben bei ihnen.

Amerika. Washington, 17. Febr. [Das Repräsentantenhaus] hat gestern den Antrag, die Zinsen der Bonds zu besteuern, abgelehnt. — Der Präsident hat dem Senate einen Vertrag mit Columbia übersandt, durch welchen den Vereinigten Staaten das ausschließliche Recht zur Anlage eines Darien-Canals zugesichert wird. (N. T.)

Danzig, den 19. Februar.

* [Militärisches.] Die Port.-Fähnrs. Wierzbowski, Kowalski, Schönborn vom 7. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 44 sind zu Sec.-Lieut., Taegen, Pr.-Lieut. vom 8. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 45 zum Hauptm. und Comp.-Chef, Boelcke, Sec.-Lieut. von demselben Reg. zum Pr.-Lieut., Sperber, Port.-Fähnr. vom Ostpr. Ulanen-Reg. Nr. 8, Gr. Sparr, Port.-Fähnr. vom Litt. Ulanen-Reg. Nr. 12 zu Sec.-Lieuts. befördert. — Dem Major v. Gozdziewski vom 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44 und dem Pr.-Lieut. Sommer von der Inf. des 1. Bat. 4. Ostpr. Landw.-Reg. Nr. 5 ist der Abschied bewilligt. Der Kasernen-Inspector Jänike in Graudenz ist zum Garnison-Verwaltungs-Inspector ernannt.

* [Gewerbeverein.] Nach einem Vortrage des Herrn Friedländer über „die vier George" wurde wieder, wie in voriger Sitzung, eine Anzahl die Canalisirung betreffender Fragen verlesen und zur Discussion gestellt: „Es wäre besser, wenn die auch nicht annähernd festzustellende Kostensumme der Canalisirung für noch immer mangelnde Schulen verwendet würde"; — „Welches wohl der Grund sei, daß alle öffentlichen Organe nur für Einführung der Canalisation sprächen"; — „Der Wiebe'sche Plan sei zwar gut erdacht und hübsch auf dem Papier entworfen; gegen die Möglichkeit der Ausführung sprächen aber vielerlei Gründe: die Grundbesitzer wären zumeist Gewerbtreibende und bereits schon so hoch mit Abgaben belastet, daß sie voraussichtlich Gegner des Projects wären; weshalb gerade jetzt in der geldarmen Zeit die Frage zu einer brennenden gemacht werde, während das Project schon vor dem Kriege existirte, vor dem Neubau des Rathhauses, vor den kostspieligen Schulbauten und dem neuen Leihhause, vor dem nutzlosen Ankauf des Grundstücks in der Sandgrube, vor der Bewilligung der Gelder für die wenig rentable Bahn nach Neufahrwasser; früher hätte Danzig viel Geld gehabt, jetzt habe es enorme Schulden. Fragesteller erinnert sich, daß vor 50 Jahren, als Danzig noch nicht in allen Straßen Steinpflaster hatte, als die Müllhaufen auf der Straße umherlagen und die Abfuhr der Cloakmassen in nichts weniger als geregelter Weise statthatte, die Sterblichkeitsziffer eine viel geringere als heute war. Endlich wird gefragt, wie hoch sich die Kosten für Wasserleitung und Canalisirung für den einzelnen Besitzer belaufen." — Hr. Holtz giebt verschiedene Berechnungen des Werthes der hier vorhandenen Häuser, wie hoch sie mit Hypotheken belastet sind, wie viel den Besitzern als Eigenthum verbleibt, wie hoch sich die durch Steuern aufzubringenden Kosten für Canalisirung belaufen werden, wie viel für Zuleitung in die Häuser und inneren Einrichtungen aufzubringen ist u. s. w. Die vermögenderen Hausbesitzer würden diese Ausgaben vielleicht bestreiten können, wo blieben aber diejenigen, die auf ihre Häuser von etwa 4000 Rthlr. Werth nur 1000 Rthlr. und oft noch weniger angezahlt hätten? Diese könnten aus ihrem Besitzthum gar nicht so viel im Ganzem herausschlagen, als nur die Canalisirungskosten betrügen. Herr Biber habe in letzter Sitzung gesagt, die Stadtverordneten erwägen solche wichtigen Angelegenheiten stets aufs sorgfältigste; wenn dies der Fall, hätten sie aber nicht für die Fahrwasser-Bahn gestimmt; die Wasserleitung hätte zur Submission gestellt werden müssen, um unsern Mitbürgern Gelegenheit zu geben, die Arbeiten zu übernehmen; wenn es dann auch etwas mehr gekostet hätte, so wäre das Geld doch einem Mitbürger zugeflossen. Er bezweifle, daß Hr. Maurermeister Krüger sich so lebhaft für die Wasserleitung und die Canalisirung interessiren würde, wenn er Hauseigenthümer wäre und ihm nicht verschiedene Arbeiten bei der Wasserleitung übertragen seien. — Hr. F. W. Krüger wiederholt, daß die Kosten für ein gewöhnliches Haus, wenn der Besitzer nicht besonderen Luxus anwenden wolle, auf 30 Thlr. sich beliefen. Auf den gegen ihn gerichteten persönlichen Angriff erwidert er, daß er beim ersten Auftauchen des Wiebe'schen Projects sich auf's lebhafteste ohne jede Nebenabsicht dafür interessirt habe. Die Canalisirung zu gleicher Zeit mit der Wasserleitung auszuführen, sei wegen bedeutender Kostenersparung zu empfehlen. Daß die Ausführung der qu. Projecte von hiesigen Entrepreneurs hätte übernommen werden können, bezweifle er, und was den enormen Profit betreffe, den die Unternehmer angeblich in Aussicht hätten, so sei leicht nachzuweisen, daß nur ein bescheidener Gewinn aus den mühevollen Arbeiten resultire. — Hr. Damme hofft, daß Hr. Holtz Anderen auch ein Urtheil darüber zutraue, was es heiße, in erwerbsloser Zeit Grundbesitz zu haben und denselben sich zu erhalten. Man könne doch nicht wohl annehmen, daß die Gemeindewähler gerade die dümmsten ihrer Mitbürger zu Stadtverordneten gewählt hätten, die ohne Erkenntniß der Verhältnisse ihre Beschlüsse faßten. Es sei wohl erwogen worden, daß die jetzigen Zustände für Gesundheit und Leben der Einwohner schädliche seien; Luxusbauten sollten keine ausgeführt werden, wohl sei es aber ein polizeiliches Erforderniß, daß eine Besserung der Zustände herbeigeführt werde. Ob Hr. Holtz sich wohl sträuben würde, wenn die Polizei ihm befehle, einen feuergefährlichen Schornstein abzubrechen? Ebenso wenig könne er sich renitent zeigen, wenn ihm zugemuthet werde, gesundheitsgefährliche Einrichtungen abzuändern. Die Einführung der Wasserleitungs- und Canalisirungsröhren in die Häuser betreffend, so sei anzunehmen, daß, wenn erst einige Besitzer sich bereitwillig dazu verständen, gewiß sehr bald Mehrere folgen würden und auch müßten, weil voraussichtlich die Miether vor dem Einzuge fragen würden, ob Wasserleitung und Waterclosets im Hause befindlich, und wenn dies nicht der Fall, auch nicht einziehen und dann viele Häuser noch mehr in ihrem Werthe sinken würden. Wenn Hr. Holtz glaube, daß die Stadtverordneten nicht gründlich genug derartige große Fragen erwögen, so bedaure er lebhaft, daß der genannte Herr nicht im Collegium sich befinde und diesem bessere Einsicht in derartige Angelegenheiten verschaffe. Aber gerade zur Besprechung der Canalisirungsfrage hätte die Stadtverordneten-Versammlung die geeignetsten Männer und mit Absicht auch entschiedene Gegner des Projects eingeladen, damit alle Bedenken zur Sprache gebracht würden; man habe gewiegte Techniker zugezogen; in allen Vereinen werde die Frage ventilirt, die öffentlichen Blätter discutirten dieselbe; könne Hr. Holtz noch gründlichere Erwägung wünschen? Daß Hr. Holtz nicht gut auf den Bau der Neufahrwasserbahn zu sprechen sei, habe bekanntlich seinen Grund darin, daß man dieselbe nicht durch die Straßen der Stadt geführt, sondern außerhalb der Wälle gelegt habe; aber kein Mensch baue heut zu Tage eine Eisenbahn mitten durch eine verkehrsreiche Stadt, sondern immer um dieselbe herum. Ferner habe die Stadt gar kein Interesse daran, ob die Neufahrwasser Bahn rentabel sei oder nicht, wohl aber habe die Stadtverordneten-Versammlung bei Bewilligung der Seitens des Staats verlangten unentgeltlichen Abtretung des Terrains und der Mittel zur Acquirirung desselben die vielerlei Vortheile in Betracht gezogen, welche der Stadt im Allgemeinen durch die Eisenbahn erwachsen müssen und die sich noch erheblich vergrößern werden, wenn die pommersche Bahn, eine Lebensfrage für Danzig, zur Ausführung gekommen und der Anschluß an die Neufahrwasser Bahn erfolgt ist. Ebenso gründlich habe man im Schooße der städtischen Behörden es erwogen, daß man den Nutzen, den eine gleichzeitige Ausführung der beiden qu. Projecte habe, für die Stadt nicht verloren gehen lassen dürfe. Dem Einwurf des Hrn. Holtz, daß man die betr. Arbeiten hätte zur Submission stellen müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß sie kostspieliger geworden, begegne Redner damit, daß er als Vertreter der gesammten Bürgerschaft es für völlig unzulässig halte, derartige kostspielige Bauten an Entrepreneurs zu vergeben, denen die für solche Arbeiten nöthige Routine fehle und daß er nicht im mindesten geneigt sei, der Commune mehr Kosten zu veranlassen, nur um einzelnen Bürgern etwas Verdienst zuzuwenden. Auf die Aeußerung des Herrn Holtz, daß Herr Krüger vielleicht, wenn er Hausbesitzer wäre, sich nicht so sehr für die Projecte interessire, läge die Gegenfrage nahe, ob Herr Holtz so sehr opponiren würde, wenn er statt Hausbesitzer einfacher Miether wäre. Daß die öffentlichen Organe sich für die qu. Projecte interessirten, läge einfach darin, daß sie sich der Einsicht nicht verschließen könnten, daß um die Wohlfahrt der Stadt zu erhöhen und gefährliche Zustände zu beseitigen, etwas Durchgreifendes geschehen und das Einzelinteresse dem Interesse der gesammten Commune sich unterordnen müsse. Herr Hybbeneth hat erwartet, daß man ihm heute, nachdem er vor 8 Tagen in Betreff des Kostenpunktes für den einzelnen Besitzer mit bestimmten Zahlen hervorgetreten, ebenso bestimmte Zahlen entgegen halte; dies sei leider nicht der Fall; Herr Krüger beharre darauf, daß die einfachen Kosten nur 30 Rthlr. betragen. Wenn er auch zugeben wolle, daß im Wiebe'schen Projecte, nach welchem er seine Berechnungen angestellt, einzelne Ansätze zu hoch gegriffen seien, so könnten sich doch die Kosten für ein mittleres Haus, und von einem solchen, nicht von Arbeiterhäusern, habe er gesprochen, nicht von 200 bis 300 Rthlr. auf 30 oder 40 Rthlr. reduziren. Er werde vorläufig die Vorlage der Kostenanschläge abwarten, mit deren Anfertigung die Techniker sich augenblicklich beschäftigten. In welcher Weise die Kosten für die Canalisirung aufzubringen seien, ob die Hauseigenthümer sie bezahlen oder die Einwohner insgesammt sie aufbringen müßten, das wäre eine später zu discutirende Frage, jedenfalls aber müsse diese Frage vor der Bewilligung der Geldmittel entschieden werden. Die Verhältnisse der Hausbesitzer betreffend, erwiedere er Hrn. Damme, daß die letzteren nicht noch mehr Lasten ertragen könnten. Die vielerlei in letzter Zeit erheblich gestiegenen Steuern aller Art seien drückend, nun komme noch ein Wasserzins hinzu, da wahrscheinlich öffentliche Brunnen nur in geringer Zahl errichtet und die Besitzer gezwungen sein würden, die Röhren in die Häuser zu leiten. Er sei kein Gegner der Canalisirung, aber er könne nur dafür stimmen, wenn die zu deren Ausführung von einzelnen Besitzern aufzubringenden Mittel vorhanden seien; wäre letzteres der Fall, würde das Project auch weniger Widerspruch erfahren. Die jetzige Zeit halte er nicht für geeignet zur Ausführung solcher kostspieliger Unternehmungen, man möge noch einige Jahre warten und in der Zwischenzeit die Erfahrungen benutzen, die in andern Städten, wo gegenwärtig ähnliche Bauten projectirt würden, während dieser Zeit gemacht werden. Nachdem die HH. Mischke und Block wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Beseitigung der jetzt bestehenden Uebelstände ein größerer Zuzug von Fremden zu erwarten sei, und nach Entgegnung auf mehrere von Hrn. Holtz und Hrn. Hybbeneth gemachten Einwürfe durch die HH. Damme und Kirchner wird der vorgerückten Zeit wegen die Discussion vertagt.

*** [Stadt-Theater.] Am nächsten Dienstag, den 23. d., kommt ein Stück zur Aufführung, das durch die provinziellen Beziehungen des Verfassers wie des Stoffes von besonderem Interesse ist. Es ist ein Schauspiel von dem Königsberger Dichter Ernst Wichert: „Der große Kurfürst und der Schöppenmeister von Königsberg." Es darf auf die Darstellung um so mehr aufmerksam gemacht werden, als sie zum Benefiz für Herrn und Frau Nötel stattfindet, die beide als Darsteller (Hr. N. überdies als Ober-Regisseur) sich vielfacher Anerkennung beim Publikum erfreuen.

* [Die Ausschüsse der hiesigen Ortsgewerks-Vereine] versammelten sich gestern Abend im obern Saale des Café Mathesius; acht Gewerke waren vertreten. Gegenstand der Verhandlung war: „Rechtsschutz des einzelnen Arbeiters gegenüber dem Arbeitgeber, der Behörde und dem Publikum." Der Arbeiter soll in vorkommenden Fällen nicht mehr die sogenannten Volks-Anwalts-Bureaux in Anspruch nehmen, sondern ein oder zwei tüchtige Juristen sollen fortab als Rechtsanwälte für die Mitglieder der Ortsgewerksvereine eintreten auf Kosten der Vereinskassen. Ferner wurde es für angemessen erachtet, ein Fest zu entriren, dessen Zweck sein soll, sämmtlichen Mitgliedern der Ortsvereine Gelegenheit zu geben, sich näher kennen zu lernen. Es wurde eine Commission gewählt und derselben übertragen, die nöthigen Einleitungen zu einem solchen Feste zu treffen.

* [Das Schloß in Oliva] wird zur Zeit auf Kosten des Königs vollständig ausgebaut und comfortabel ausgestattet. Wie wir hören, wird Ihre Durchlaucht die Prinzessin Marie von Hohenzollern dort für immer ihren Wohnsitz nehmen.

* [Die Schulgemeine in Emaus] hat, in Verbindung mit Tempelburg und Dreilinden, zur Begründung einer neuen Schule das v. Roy'sche Grundstück — die ehemalige Essigfabrik — mit seinen Baulichkeiten angekauft. Bisher besuchten die Kinder der genannten Orte mit Genehmigung des hiesigen Magistrats gastweise die Schule zu Schidlitz; bei der indessen in neuerer Zeit in dem Schidlitzer-Thale so bedeutend zugenommenen Bevölkerung wurde ein Aufhören dieses Verhältnisses von den zuständigen Behörden als nothwendig erachtet. Wie außerordentlich die Population in der Vorstadt Schidlitz und den angrenzenden Dorfschaften innerhalb 30 Jahren gestiegen, mag man daraus ent-

nehmen, daß bis zum Jahre 1837 hier überhaupt nur eine Schule mit einem Lehrer existirte, während gegenwärtig in Schidlitz allein 8 Klassen mit 6 Lehrern und 2 Lehrerinnen bestehen. Auch Pietzkendorf hat seit einigen Jahren eine eigene Schule. Jedenfalls würde sich die Schidlitzer Vorstadt noch ungleich mehr durch Anbauten vergrößern, wenn die Rayon-Verhältnisse eine Ausdehnung nach dem Neugarter Thore hin gestatteten.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz regelmäßig per Schnellfähre, Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per Schnellfähre.

* Thorn, 18. Febr. [Wasserstand der Weichsel] + 6 Fuß 4 Zoll. Schönes warmes Wetter.

** Rosenberg W./Pr., 18. Febr. [Raudnitzer Güter. Gewitter. Tolle Hunde. Typhus. Stand der Saaten. Frühlingsboten.] Das so vielseitig besprochene Geschäft in Betreff des Verkaufs der Raudnitzer Güter hat nunmehr insofern seine Endschaft erreicht, als sich dasselbe vollständig zerschlagen. — In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. hatten wir hier bei einem heftigen aus Nordwest tobenden Sturme ein recht starkes Gewitter mit nachfolgendem Hagel; eine für diese Jahreszeit und hiesige Gegend seltene Naturerscheinung. — Seit einigen Tagen haben sich hier fremde Hunde herumgetrieben und verschiedentlich Menschen gebissen, welche Letztere sofort in ärztliche Behandlung genommen sind, da die Befürchtung nahe liegen soll, die Hunde seien von der Tollwuth befallen. — In mehreren Ortschaften hiesigen Kreises tritt seit einiger Zeit der Typhus sehr heftig auf und fallen ihm meist junge, kräftige Personen zum Opfer; ebenso grassiren Scharlach und Bräune noch mit gleicher Bösartigkeit wie im Herbste v. J. — Die üppigen Saaten unserer Felder gewähren einen erfreulichen Anblick. — Die Lerchen als erste Boten des herannahenden Frühlings lassen sich hier schon hören.

Vermischtes.

Berlin, 18. Febr. [Affaire v. Zastrow.] Der Knabe Hanke ist, wie die „B. B.-Z." mittheilt, gestern als geheilt aus Bethanien entlassen. — Wie sich der Knabe erinnert, sollen bei dem Attentat auf ihn zwei Personen betheiligt gewesen sein. Diese Angabe gewinnt um so mehr an Wahrscheinlichkeit, als auf dem Boden des Hauses am grünen Wege auch Sachen gefunden worden sind, die weder v. Zastrow noch von dem Kinde herrühren können. Dieser Umstand hat nun die Veranlassung zu einem vom Gericht erlassenen öffentlichen Aufgebot gegeben. Es erscheint deshalb dringend nothwendig, um auch den Theilnehmer an dem Verbrechen zu ermitteln, daß etwaige Recognoscenten der aufgebotenen Sachen nicht versäumen, ihre Wissenschaft dem Untersuchungsrichter anzugeben.

— Aus Leipzig, 13. Febr., berichtet die „D. A. Z.": „Welch schreiende Contraste bietet doch oft das menschliche Leben! Für gestern waren in einer hiesigen Restauration komische Vorträge des Sängers H. und seiner Frau angesetzt. Die Frau erscheint auch zur festgesetzten Stunde, sieht sich aber beim Ausbleiben ihres Ehemannnes genöthigt, allein durch ihre Couplets dem Verlangen des Publikums nach Erheiterung Rechnung zu tragen. Und während sie sich bemüht, die Lachmuskeln ihrer Zuhörer in Bewegung zu setzen, hat sich ihr Ehemann, durch Nahrungssorgen zur Verzweiflung gebracht, in einem Hofraume einer anderen Restauration erhängt. Vier Kinder sind nun der Fürsorge der unglücklichen Mutter allein überlassen."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Febr. . .	62¼	62	3½% ostpr. Pfandb.	$75^6/_8$	$75^6/_8$
Roggen fester			3½% westpr. do.	$72^7/_8$	$72^7/_8$
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	82	82
Febr.	52¼	51¾	Lombarden . . .	$129^2/_8$	$127^6/_8$
Frühjahr	50¼	49¾	Lomb. Prior.-Ob.	$234^4/_8$	234
Rüböl, Febr. . .	$9^{13}/_{24}$	$9\frac{7}{12}$	Oestr. Nation.-Anl.	56⅛	56
Spiritus fester			Oestr. Banknoten	$83^2/_8$	82⅞
Febr.	$14\frac{11}{12}$	14⅝	Russ. Banknoten.	82⅞	83
Frühjahr	15⅙	$15^1/_{24}$	Amerikaner . . .	$83^1/_8$	$82^7/_8$
5% Pr. Anleihe .	$102^7/_8$	$102^6/_8$	Ital. Rente . . .	57⅞	57
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B. Act.	$105^4/_8$	$105^4/_8$
Staatsschuldsch. .	$82^6/_8$	$82^6/_8$	Wechselcours Lond.	—	$6.23^2/_8$

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 18. Februar. Effekten-Societät. Amerikaner 82⅝, Creditactien 278, Staatsbahn 309¼, steuerfreie Anleihe 52⅝, Lombarden 224¾, 1860er Loose 80, 1864er Loose 121, Nationalanleihe 54¼, Anleihe de 1859 64⅝. Lebhaft, Schluß sehr fest.

Wien, 18. Febr. Abend-Börse. Creditactien 284, 30, Staatsbahn 320, 10, 1860er Loose 96, 75, 1864er Loose 124, 10, Anglo-Austrian 274, 50, Galizier 216, 50, Lombarden 230, 80, Napoleons 9, 79. Sehr fest.

Hamburg, 18. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau. Weizen pr. Februar 5400 ℔ 119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr. Februar-März 119 Br., 118 Gd., pr. Mai-Juni 118½ Br. 118 Gd. Roggen pr. Februar 5000 ℔ 89 Br. 88 Gd., pr. Februar-März 89 Br., 88 Gd., pr. Mai-Juni 88 Br. und Gd. Hafer flau. Rüböl ruhiger, loco 20½, pr. Mai 21, pr. October 22. Spiritus flau, pr. Februar 20¾, pr. April-Mai 20¾. Kaffee sehr fest. Zink fest. Petroleum sich befestigend, loco 17, pr. August-December 17½. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 18. Febr. Petroleum, Standard white, loco $6^{19}/_{24}$ a 6⅝. Ruhig.

Amsterdam, 18. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 193, pr. Mai 196, pr. October 189. Raps pr. April 64. — Regenwetter.

London, 18. Februar. (Schlußcourse.) Consols $93\frac{1}{16}$. 1% Spanier $31\frac{1}{16}$. Italienische 5% Rente $56\frac{11}{16}$. Lombarden 19. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 91. 5% Russen de 1862 87. Silber $60\frac{13}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 $41\frac{1}{16}$. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 $78\frac{5}{16}$. — Aus der Bank sind heute 110,000 Pfd. Sterling nach Indien gegangen.

London, 18. Februar. Bankausweis. Notenumlauf 23,153,915 (Abnahme 178,770), Baarvorrath 18,470,930 (Zunahme 62,390), Notenreserve 9,184,065 (Zunahme 245,435) Pfd. St.

Liverpool, 18. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 5—6000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8½, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12⅝, Smyrna 10¼, Egyptische 13½, schwimmende Orleans 11⅞. Flau.

— (Schlußbericht.) 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Geschäft schleppend. Preise irregulär, williger.

Paris, 18. Febr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 20 —71, 47½. Italienische 5% Rente 58, 00 Hausse. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 656, 25. Credit-Mobilier-Actien 295, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 478, 75. Lombardische Prioritäten 232, 00. 6% Vereinigte St. pr. 1882 (ungestempelt) 88⅝. Tabaksobligationen 440, 00. Mobilier Espagnol 295, 00. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Tabaksactien 175. Schluß fest.

Paris, 18. Februar. Rüböl pr. Februar 80, 00, pr. Mai-Juni 82, 00, pr. Juli-August 83, 50. Mehl pr. Februar 56, 50, pr. Mai-Juni 57, 75, pr. Juli-August 59, 00 matt. Spiritus pr. Februar 69, 50. — Regenwetter.

Paris, 18. Februar. Bankausweis. Baarvorrath 1,112,139,680 (Zunahme 18,188,887), Portefeuille 543,739,735 (Abnahme 16,673,071), Vorschüsse auf Werthpapiere 87,752,080 (Zunahme 202,000), Notenumlauf 1,343,105,350 (Abnahme 9,558,400), Guthaben des Staatsschatzes 143,455,798 (Zunahme 9,407,830), laufende Rechnungen der Privaten 298,637,557 (Abnahme 3,465,600) Frs.

Antwerpen, 18. Febr. Getreidemarkt. Weizen fester. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 58½, pr. April-Juni 58½, pr. Juli-August 60½. Fester.

Newyork, 17. Febr. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¼, niedrigster 34⅞, schloß 34⅞. Wechselcours a. London in Gold 108¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 115⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 113, 1865er Bonds 110⅝, 10/40er Bonds 109⅞, Illinois 144¾, Eriebahn 35¼, Baumwolle, Middling Upland 29¼, Petroleum raffinirt 37, Mais 1.02, Mehl (extra state) 6.45.—7.05. — Angekommen: Der Allans-Dampfer „North American".

Philadelphia, 17. Febr. Petroleum raffinirt 37½.

New-Orleans, 17. Febr. (pr. atlant. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 14,000 Ballen, Export der letzten 4 Tage 16,000 Ballen, Vorrath 149,000 Ballen. Middling Orleans 28¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Februar.

Weizen pr. 5100 ℔ still, fl. 475—550.
Roggen pr. 4910 ℔ billiger, frischer 128—130 ℔ fl. 366 bis fl. 372.
Gerste pr. 4320 ℔, große 116 ℔ fl. 369.
Erbsen pr. 5400 ℔ flau, weiße fl. 390—393.
Spiritus pr. 8000 % Tr. 14 Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Februar. [Bahnpreise.]
Weizen weiß, 130/132—133/4 ℔ nach Qualität von 89—90 bis 91½ Sgr., hochbunt feinglasig 131/32—134/35 ℔ dito von 88/89—90/90⅝ Sgr., bunt, glasig hellbunt 130/32 bis 133/4 ℔ do. von 83/85—86⅔/87 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 do. von 75/76—77½/80/82 Sgr., alles pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ von 61⅓—62—62⅔ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen, Futter- und Kochwaare, von 65—66½ Sgr., sehr schöne etwas mehr.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 55/56—57/58½ Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 58½/59 bis 60/61/62 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 37—37½/38 Sgr. pr. 50 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Heute Vormittag sind 66 Last fein hochbunter 133/4 ℔ glasiger Weizen zu fl. 550 pr. 5100 ℔ auf Ankunft gehandelt worden; am Markte war die Stimmung für Weizen flau und Preise wurden neuerdings gedrückt, während nur 60 Last verkauft werden konnten. Bezahlt ist für bunt mit Bezug 130 ℔ fl. 475, roth 133, 134 ℔ fl. 498, 502, bunt 132, 133 ℔ fl. 505, 515, hellbunt 129, 134 ℔ fl. 520, 527½, hochbunt glasig 130, 132, 133 ℔ fl. 532½, 535, 540, weiß 130 ℔ fl. 545 pr. 5100 ℔. Roggen matter. 126/7 ℔ fl. 365, 128 ℔ fl. 366, 127/8 ℔ fl. 367, 130 ℔ fl. 372, 131 ℔ fl. 373 pr. 4910 ℔. Umsatz 40 Last. Große 116 ℔ Gerste fl. 369, 117 ℔ fl. 372, 120 ℔ fl. 372 pr. 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 392, 393, Victoria-Erbsen fl. 480 pr. 5400 ℔. Wicken fl. 414 pr. 5400 ℔. Rothe Kleesaat 13 Rt. pr. Centnr. Spiritus heute nicht gehandelt.

Königsberg, 18. Februar. (K. H. Z.) Weizen loco geschäftslos, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 87/94 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br. — Roggen loco weichend, pr. 80 ℔ Zollg. 61 bis 64 Sgr. Br., 129 ℔ 62 Sgr. bez., 127/28 ℔ 61½ Sgr. bez., 126 ℔ 61½ Sgr. bez., pr. Februar pr. 80 ℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., 62½ Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 57/55 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 55½/56 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 38 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 64 bis 68 Sgr. Br., 65/66 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 63/65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 66/75 Sgr. Br., 72 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 75 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 10 bis 14 Rt. Br., 9½/10½/12/12½/12⅔/13 Rt. bez., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Rt. Br., 13½/14/15/15½ Rt. bez. — Tymotheum pr. Ctr. 4 bis 6½ Rt. Br., 5/5¾ Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 10⅝ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 78/82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 14⅓ Rt. Br., 13⅝ Rt. Gd.

Stettin, 18. Februar. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt und etwas niedriger, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer 67—70 Rt., ungarischer 59 bis 64 Rt., bunter Poln. 65—68½ Rt., weißer 68 bis 72 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 69, 68½ Rt. bez., ¾ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 69¼, 69 Rt. bez. u. Gd. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 51—51½ Rt., pr. Februar 51⅛ Rt. nom., Frühjahr 51—50¾, ⅝ Rt. bez., ¾ Rt. Gd., 51 Rt. Br., Mai-Juni 51¼, 51 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 52 Rt. Br., Juli-August 51 Rt. nom. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ loco 41—46 Rt. — Hafer stille, loco pr. 1300 ℔ 34—35 Rt., 47/50 ℔ Frühjahr 34 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 34½ Rt. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 55—56½ Rt., pr. Con. Schles. 54¾ Rt. bez., Frühjahr 56¾, ½, ¼ Rt. bez., Koch- loco 56½—58 Rt. — Mais pr. 100 ℔ 2 Rt. 3¼ Sgr. bez. — Wicken 53—58 Rt. — Rüböl fester, loco 9¾ Rt. Br., pr. Febr.-März, März 9⅔ Rt. Br., April-Mai 9¾ Rt. bez. u. Br., Septbr.-October 10 Rt. Br. — Spiritus matter, loco ohne Faß 14⅝ Rt. bez., mit Faß 14⅝—¾ Rt. bez., pr. Febr. 14⅞ Rt. Br., Frühjahr $14^{23}/_{24}$, 15 Rt. bez., Mai-Juni $15^5/_{24}$ Rt. bez., Juni-Juli 15½ Rt. Br., Juli-August 15¾ Rt. bez., Aug.-Sept. 16 Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 69 Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 9⅔ Rt., Spiritus 14⅞ Rt. — Schweineschmalz, ungarisches 6¾ Sgr. tr. bez.

Breslau, 18. Februar. Rothe Kleesaat in matter Stimmung, 10—12—14 Rt., hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat offerirt, 12—14—18—20 Rt., feinste über Notiz. — Schwedischer Kleesamen 17—21 Rt. pr. Ctr. — Thymothee à 5½—6—7⅛ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 18. Febr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—72 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 62½—62 Rt. bz., Mai-Juni 63 Rt. bz. u. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 52½—53¼ Rt. bz., pr. Febr. 51¾ Rt. bz., April-Mai 50⅛—49¼ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30—34½ Rt. nach Qualität, 31½—33¾ Rt. bz., pr. Februar 32 Rt. bz. u. B. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—57 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 79—83 Rt. — Rübsen Winter- 78—82 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 9⅝ Rt. bz. — Leinöl loco 10⅝ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅝ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅙—4 Rt., Nr. 0 u. 1 $3^{23}/_{24}$—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—$3\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack, pr. Februar 3 Rt. 15 Sgr. B., Februar-März 3 Rt. 14 Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 13¾ Sgr. B., Mai-Juni 3 Rt. 14¾ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Rt. B., pr. Februar $7\frac{11}{12}$ Rt. B., Februar-März 7⅞ Rt., April-Mai 7⅔ Rt.

Hopfen.

London, 15. Febr. Während das Geschäft in englischem Hopfen still blieb, zeigte sich für fremden Hopfen in der vergangenen Woche ziemlich reger Begehr zu festeren Preisen. Mittel- und Ost-Kent 50—168s, Wald von Kent 40—95s, Sussex 40—84s, Farnham 80—120s, Landhopfen 80—105s, Bayerischen 56—90s, Belgischen 42 60s und vorjährigen 60—84s pr. Cwt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Februar 1869. Wind: WSW.
Gesegelt: Erat, Ella Constance (SD.), Hull; Dreioe, Emanuel; Baager, Anna Christina; beide nach Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Den 19. Februar. Wind: W.
Angekommen: Hamshaw, Pacific (SD.), Pillau; Ganz, Titania, Helsingoer; Moeller, Rasmine Kirstine; Meislahn, Neptun; beide von Copenhagen; sämmtlich mit Ballast.
Ankommend: 1 Bark.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	336,02	+ 8,2	W., flau, bezogen.
19	8	335,73	+ 4,0	NW., flau, trübe.
	12	335,87	+ 6,3	WNW, mäßig, bewölkt.

Seitdem in den hiesigen höheren Lehranstalten das Schulgeld für alle Klassen auf 24 Rt. jährlich erhöht worden ist, wurde der Besuch derselben einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Knaben unmöglich, deren Eltern, obgleich vermöge ihrer Bildung und gesellschaftlichen Stellung zu dem Wunsche berechtigt, ihren Söhnen eine höhere Schulbildung zu verschaffen, gleichwohl nicht in der Vermögenslage sich befinden, um ein so hohes Schulgeld aufzuwenden, zumal wenn, wie es bei Einsender dieses der Fall ist, mehrere Söhne derselben Familie gleichzeitig die Schule besuchen; während andererseits gerade solchen Knaben eine tüchtige Schulbildung um so nothwendiger ist, als ihnen außer derselben ihre Eltern oft Nichts hinterlassen können.

Den bezeichneten Familien dürfte es daher sehr erwünscht sein, daß ihnen durch die projectirten neuen Klassen der Schule des Herrn Rectors Dachs die Gelegenheit geboten wird, ihren Söhnen Realschulbildung angedeihen zu lassen, ohne zu unerschwinglichen Opfern genöthigt zu sein, die dadurch noch viel drückender werden, daß die Knaben in den unteren und mittleren Klassen der Realschulen der Ueberfüllung wegen nicht selten zwei Jahre zubringen müssen. Zugleich wird durch die Betheiligung an dem gedachten Unternehmen das beste Mittel geboten, den betreffenden Behörden gegenüber den Beweis zu liefern, ob und in wie weit hier zur Begründung einer städtischen höheren Bürgerschule ein Bedürfniß vorhanden ist. N.

Berliner Fondsbörse vom 18. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	$4\frac{1}{10}$	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	40¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¾ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	127½ bz
Berlin-Anhalt	$13\frac{1}{12}$	4	185 G
Berlin-Hamburg	9½	4	159 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	182¼ bz u G
Berlin-Stettin	8	4	130½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	77½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112½ bz u G
Brieg-Neisse	$5\frac{1}{12}$	4	93¼ G
Cöln-Minden	$8\frac{11}{20}$	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	114¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111½ bz u G
do. do.	5	5	112 bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	154 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	139½ et bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	196¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	134 bz
Mecklenburger	2½	4	74⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	83 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	176 bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	161 B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	177-76¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 bz u G
Rheinische	7⅓	4	114½ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	30 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83½ B
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅕ G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	127¼-⅞ bz u B
Thüringer	8½	4	136½ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80½ G
Kursk-Kiew	5	81 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	158 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125¾ bz
Danzig	5½	4	105½ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118⅞ bz
Königsberg	$6\frac{1}{10}$	4	109½ B
Magdeburg	4	4	91 B
Oesterreich. Credit-	7¼	5	118⅛-¼-¾ bz
Posen	5⅓	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	$8\frac{1}{10}$	4½	148 B
Pomm. R. Privatbank	4⅓	4	83½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94½ G
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	87 bz
do. 1853	4	87 bz
Staats-Schuldſ.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	95⅜ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue	4	84⅝ bz
Berliner Anleihe	4½	93¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75¾ G
do. "	4	82¾ G
Pommersche "	3½	74¼ bz u G
do. "	4	84⅞ bz
Posensche "	4	84¼ bz u B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	72⅞ bz
do. "	4	82 bz
do. neue "	4½	88⅞ B
do. neue "	4	99½ G
do. neueste "	4½	82¼ bz
do. II. Serie	5	89 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 B
Pommer. Rentenbr.	4	90 bz u G
Posensche "	4	86½ B
Preußische "	4	87½ B
Schlesische "	4	88 bz u G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18⅛ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 et bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51½ B
do. Nat.-Anl.	5	56⅛ bz
do. 1854r Loose	4	74 bz
do. Creditloose	—	91½ B
do. 1860r Loose	5	80¼-80-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	69 bz
Rumänier	8	85 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ bz
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	120 bz
do. do. 1866r	5	118⅛-19⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	72 B
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¾ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅝ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅝ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	82⅞-¾ bz

Wechsel-Cours vom 18. Febr.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	$81\frac{1}{12}$ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	82¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	57 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersburg 3 Woch.	5	91⅛ bz
do. 3 Mon.	5	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12⅜ G
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. — —
Oesterr. W. 82⅞ bz	Svs. 6.24 bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9¼ G
Russ. do. 83 bz	Gold ℔ 467 bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 25 G

Heute Mittag wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 18. Febr. 1869.

Dr. **F. Bresler.**

Den gestern Abend 8 Uhr erfolgten sanften Tod seiner lieben Großtante, des Fräulein **Louise Hönicke,** in ihrem 80. Lebensjahre zeigt hiermit, zugleich im Namen sämmtlicher Verwandten, an (7894)

Rudolph Lickfett.

Danzig, den 19. Febr. 1869.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 7 Uhr vom Leichenhause des St. Marien-Kirchh. statt.

Statt jeder besonderer Meldung.

Heute früh 1½ Uhr starb mein lieber Sohn **Ernst,** 3¾ Jahre alt, nach 17tägigem schweren Krankenlager an den Folgen des Scharlachfiebers.

Riesenburg, 18. Februar 1869.

(7891) **Sawatzky,** Rentier.

Nach langem Leiden entschlief heute um 1 Uhr Morgens Herr **Martin Heinrich Grothe** in seinem vollendeten 77. Lebensjahre. Er folgte seiner vor 5 Wochen vorangegangenen Gattin. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an (7861)

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 19. Febr. 1869.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. **Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.**

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Vorträge über die Urgeschichte des Menschen von Carl Vogt,

im Saale des Gewerbehauses,

Abends 7 Uhr.

III. Vortrag: **Mittlere Steinzeit:** Sonntag, 21. Februar.

In Ladung auf Danzig liegen in Hamburg die Schiffe:

Johanna, Capt. Detels,
Ceres, Capt. Eckhoff,

und haben noch Raum für Güter. Genannte Schiffe werden als zuerst segelnd binnen Kurzem expedirt u. nehmen schleunigste Güteranmeldungen entgegen. (7908)

Die Schiffsmakler

Bennecke & Lewens in Hamburg.

Frische Holsteiner Austern,

Birkhühner, Haselhühner, Fasanen.

Rathsweinkeller.

Vanille,

beste Qualität, das Loth 12 Sgr., geringere Sorten billiger, in einzelnen Schoten à 1—3 Sgr. empfiehlt **Albert Neumann.,**

Große Weichselneunaugen

vorzüglich schön, empfehlen in 1/1 und 1/2-Schockfäßchen, auch stückweise, billigst

Nuhnke & Soschinski, Breitgasse 126.

---

100 Stück Visitenkarten 25 Sgr.

Eine große Auswahl ganz neue

Cotillon-Orden

empfiehlt zu billigen Preisen (7549)

Wilhelm Homann,

Glockenthor 4.

Ausverkauf

zurückgesetzter Bänder und Besätze

bis Ende dieses Monats.

Neue Auswahl zurückgesetzter Chignonbänder.

L. J. Goldberg.

Strohhüte kommen Anfangs März zum Ausverkauf. (7876)

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, à Flasche 2½ u. 5 Sgr., a Loth 6 ₰,
Cold-Cream, a Büchse 5 und 10 Sgr. a Loth 1½ Sgr.,
Poudre de Riz, a Schachtel 5 Sgr., a Loth 1 Sgr., (6691)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, a Schachtel 2½ und 5 Sgr., a Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

C. Schilling in Berent

empfiehlt sich als Maler, Lackirer und Vergolder. Arbeiten werden schnell und sauber zu soliden Preisen unter Garantie ausgeführt. Zugleich empfehle ein gut sortirtes Lager von Tapeten, Borduren 2c. (7522)

Frankfurter

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt a. M.

Gegründet am 9. Juli 1844.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden südd. Währ.

Prämien für Lebens-Versicherung:

für **Tausend Thaler** beim Tode des Versicherten zahlbar, sind zu entrichten:

Antrittsalter	Rthlr.	Sgr.	₰ jährlich	Rthlr.	Sgr.	₰ vierteljährl.
bei einem Antrittsalter von 20 Jahren	15	20	—	3	28	4
25	17	23	4	4	16	—
30	20	12	6	5	6	2
35	23	25	2	6	2	4
40	28	7	6	7	13	7

u. s. w.,

oder nach Abzug von 10 % Dividende **bei Versicherung mi Gewinnantheil**

Antrittsalter	Rthlr.	Sgr.	₰ jährlich
bei einem Antrittsalter von 20 Jahren	14	27	—
25	16	27	—
30	19	12	9
35	22	19	6
40	26	26	3

u. s. w.

Schleunige Aussertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.

Prospecte und Declarationen gratis bei Herren

Otto de le Roi, Brodbänkengasse 42, **Carl F. R. Stürmer,** Schmiedegasse 1.

Haupt-Agent **Kasimir Weese,** Jopengasse 10.

NB. Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt. (7892)

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême: Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung ist eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsificaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede ächte Büchse „Victoria-Crême“ gesiegelt ist, und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung a 20 Sgr. und 1 Rthlr. [4139]

Kamprath & Schwartze.

Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depôt für Danzig bei **Albert Neumann,** Parfümeur, Langenmarkt No. 38.

Keine Wächter mehr! Neue Erfindung!

Sobald ein Dieb in Deine Gebäude eintritt oder Feuer ausbricht, meldet sichs in Deinem Schlafzimmer an. Zeichnungen und Beschreibungen a 20 Sgr. Wer beide bezieht, erhält dieselben für nur 1 Rthlr., ganz umsonst kostet nur mehr Schreiberei und Zeichnen. Wer dieses versucht, kann es sich noch besser einrichten und wird nicht bedauern, sich dasselbe angeschafft zu haben.

W. Laaser, (7862)

Grundbesitzer in Neu-Keykuth pr. Ortelsburg.

Gußeiserne Karrenräder,

mit oder ohne schmiedeeiserne Reifen, liefert billigst (7811)

die Eisengießerei von

Netke & Mitzlaff in Elbing.

Vorjährige Spazierstöcke verkaufe, um vor Empfang der neuen Stöcke zu räumen, für und unterm Kostenpreise.

G. Gepp,

(7895) Jopengasse No. 43.

Weizen-Kleie, Roggen- und Gersten-Futtermehl

offerirt (7858)

A. Preuss jun. in Dirschau.

Das Dominium **Artschau** bei **Praust** offerirt (7881)

Amerikanischen Sommerweizen,
rothen Spätklee,
schwedischen und Weißklee,
englisches Ryegras. (7881)

Näheres bei

R. & A. Wegner,

Comtoir: Frauengasse 41.

Für Huller Rechnung habe ich eine Ladung

beste Huller Maschinenkohlen

zu Lager nehmen müssen und verkaufe dieselbe billig (7576)

F. W. Lehmann,

Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

---

350 Pflaumenstämmchen

edelster Sorte stehen zum Verkauf in Kleinfelde per Mewe. (7659)

Cornelsen.

In einer der größeren Städte Pommerns ist ein Grundstück, nahe am Markte gelegen, in welchem seit mehr als 20 Jahren ein Material- und Schankgeschäft mit Erfolg betrieben, unter sehr annehmbaren Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. (7877)

Nähere Auskunft hierüber Altstädt. Graben 79, im Laden.

Privat-Unterricht

im **Schön- und Schnellschreiben** nach der anerkannt besten Methode ertheilt (7874)

Wilhelm Fritsch,

Langgasse No. 33.

Für den **Unterricht im Englischen** wird ein zweiter Theilnehmer gewünscht. Näheres bei Dr. **Kozer,**

(7904) Karpfenseigen No. 23.

Das dem Landrath von Jordan zu Wiesbaden gehörige, hierselbst in der Nähe des zukünftigen Bahnhofes und dicht an der Danzig-Cösliner Chaussee belegene **Grundstück,** bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause mit einem Saale und 9 Zimmern in der untern und 7 Zimmern in der obern Etage, zwei besondern Küchen und großen Kellerräumen, mit einem vor dem Hause belegenen Garten, einem großen Hofraume, besonders eingezäunten Bleichplatze und daneben befindlichem Brunnen, mit einem zweiten 7 Stuben enthaltenden Wohnhause, einem großen früher als Salzspeicher benutzten Speichergebäude, einem großen Scheunengebäude mit Wagenremise, Pferdestall und Kutscherwohnung, soll aus freier Hand verkauft werden.

Die näheren Bedingungen des Kaufes, des Kaufpreises und der Uebergabe werden von dem Unterzeichneten mündlich und schriftlich auf portofreie Anfragen mitgetheilt werden.

Neustadt, Westpr., 15. Febr. 1869.

C. Grolp,

(7780) Rechtsanwalt u. Notar.

Ein im Carthauser Kreise belegenes Gut von ca. 660 Morgen preuß. Flächeninhalt, ist an einen reellen Käufer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt, Danzig, Heumarkt No. 5. (7678)

Verkauf oder Verpachtung.

Umständehalber bin ich gesonnen mein Mühlen-Grundstück, Güntershof bei Oliva, 1 M. von Danzig, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Es besteht aus einer neuen amerikanischen Wassermühle mit einem Graupen- und vier Mahlgängen, Wohnhaus 5 Stuben, Küche, Keller. Zum Grundstücke gehören 17 Arbeiterwohnungen, Schmiede, Scheune, Stallungen, 41 Morgen 173 □-Ruthen Garten- und Ackerland. Reflectirende hierauf belieben sich an mich zu wenden.

M. Hirschfelder Wwe.,

(7837) Danzig, Schneidemühle No. 2.

Eine Gärtnerei ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 7879.

Hochtragende und

frischmilchende Kühe stehen Langgarten 58 z. Verkauf.

---

500 Ctr. gute getrocknete Pflaumen, 1868er, fleischige Frucht, offerirt in größeren und kleineren Partien (7888)

Carl Marzahn,

Langenmarkt 18.

Kartoffelmehl

offerirt

Carl Marzahn.

Reisender-Gesuch

Für ein auswärtiges Seiden-, Band- und Weißwaarengeschäft wird ein junger Mann gesucht. Meldungen **sogleich** Walters Hotel zum „Kronprinz“, Zimmer No. 10. (7880)

Special-Agenten für eine alte solide Feuer- sowie Lebens-Vers.-Gesellschaft werden in Danzig, sowie in den Städten des Danziger und Marienwerder Regierungsbezirks, unter vortheilhaften Bedingungen angestellt. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 7887 d. Exped. d. Ztg. einzus.

Vor dem hohen Thore ist eine bequeme herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Böden, Keller 2c. Todesfalles halber zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (7875)

Die Comtoir-Gelegenheit, Frauengasse No. 47, ist zu vermiethen. Näheres 1. Damm No. 5, 3 Treppen. (7870)

Heiligegeistgasse No. 5 ist die erste Saal-Etage mit allen Bequemlichkeiten von Ostern zu vermiethen. (7737)

10,000 Thlr., auch getheilt, à 5 % sind Frauengasse 48, im Comtoir, zu begeben. (7790)

In Folge vielfach mir ausgesprochener Wünsche erlaube ich mir die Herren Mitglieder des Kreistages zu einer Besprechung über die am 27. Februar angesetzte Landrathswahl **am Montag, den 22. Februar, Vorm. 11 Uhr,** im Locale des Herrn **Rösch** in Danzig ergebenst einzuladen.

Rottmannsdorf, den 18. Februar 1869.

Meyer,

(7802) Kreis-Deputirter.

Ein Comtoir-Zimmer,

am Langenmarkt gelegen, ist sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres unter No. 7450 in der Exped. d. Ztg.

Poggenpfuhl 83, part., ist ein Oelgemälde für 60 Thlr. zu verkaufen. (7878)

Soeben erhielt eine Sendung

Grünthaler Lager-Bier,

welches ich heute Abend und die folge Tage vom Faß **à Seidel 2 Sgr.** abgebe.

C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

Die **vereinigten Sänger** werden hiermit zur Probe **Sonnabend, 20. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im unteren Saale des Gewerbehauses ergebenst eingeladen. **Das Comité.**

Kunst-Ausstellung.

Die Ausstellung des Gemäldes vom Prof. Eduard Hildebrandt: **„Unter dem Aequator“**, sowie die Ausstellung der Gemälde von Piloty und Baur 2c. wird Sonnabend, den 20. dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr, geschlossen.

Der Vorstand des Kunstvereins.

R. Kämmerer. J. S. Stoddart.
C. G. Panzer.

Gewerkverein der deutschen Maschinenbauer u. Metallarbeiter.

Versammlung morgen den 20. d., Abends 8 Uhr, im Schneider-Gewerkshause. Tagesordnung: Kassenangelegenheit. — Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Ortsvorsitzende.

Theater-Anzeige für Dirschau.

Sonnabend, den 20. d., auf vieles Verlangen: **Die Anna Lise.**

Sonntag, den 21. d., ganz neu: **Heydemann und Sohn** von Hugo Müller und E. Pohl.

Montag, den 22. d., **Die Waise von Lowood.**

Dienstag, den 23. d., Benefiz für Frl. Kittlitz: **Vom Norddeutschen Reichstag.** Posse mit Gesang. **Richelieus Waffengang,** Preis-Lustspiel.

R. Stölzel.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 20. Febr. (4. Ab. No. 8.) **Der Schulz von Altenbüren, oder: Auf rother Erde.** Volksschauspiel in 4 Acten von Dr. S. Mosenthal.

Dienstag, den 23. Februar:

Zum Benefiz für Herrn und Frau Nötel:

Zum ersten Male:

Der große Kurfürst

und der Schöppenmeister von Königsberg.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Ernst Wichert (Stadtgerichtsrath in Königsberg.)

Dieses Stück, welches auf heimathlichem Boden spielt und einen unserer Provinz angehörigen Verfasser hat, muß jedenfalls das Interesse des hiesigen Publikums in ungewöhnlichem Grade in Anspruch nehmen, um so mehr, als dasselbe bereits in Hamburg, Frankfurt a. M. und Breslau mit außerordentlichem Erfolge gegeben ist.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 20. Februar: **Große Vorstellung und Concert.** Benefiz für die Solotänzerinnen **Geschwister Maakens.** Gastspiel der Gymnastiker-Familie **Crosby** aus London.

Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Ein kleiner weißbraun gefleckter Wachtelhund, mit Namen „Gaston“, ist mir am Sonntag Vormittag abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält einen Thaler Belohnung.

Czeczorzinski,

Kämmerei-Kassen-Exekutor in Pr. Stargardt.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. sind dem Müller **Asnick** 2 Pferde, Fuchs und Schimmel, 4 und 5 Jahre alt, nebst completem weißen Geschirr, und dem Hofbesitzer **Kräft** ein Wagen mit grünem Kasten gestohlen worden. Wer zur Wiedererlangung obiger Gegenstände verhilft, erhält eine dem Werth angemessene Belohnung. (7903)

Kamerau b. Schöneck, 18. Febr. 1869.

Der Handlungsgehilfe **A. Soth** ist seit dem 1. Februar c. von mir entlassen und warne ich einen Jeden, demselben etwas auf meinen Namen zu verabfolgen, da ich für dergleichen Zahlungen nicht aufkomme.

Praust. **Th. v. Grabowsky.**

Der gegenwärtige Aufenthalt des Wirthschafts-Inspectors **Louis von Tessen-Wensierski,** Ende Mai vor. Jrs. in Seehausen bei Rehden beim Herrn Amtmann Scheider in Condition, wird zu erfahren gewünscht und gebeten, wenn solcher bekannt, gefälligst:

Sprenger's Hotel, Rosenberg, W.-Pr., portopflichtig, baldigst Mittheilung zu machen.

(Eingesandt.)

Deutsche Zeitungen machen sich mit Recht zuweilen über die Unwissenheit der französischen Schriftsteller in der Geographie des Auslandes lustig; daß diese auch in Beziehung auf ihr Vaterland so unwissend sind, kann man ihnen nicht nachsagen. — In einem Danziger Blatt war gestern zu lesen, daß Jemand in Braunsberg ein Kind aus dem — **Pregel (!)** — gezogen hat. — Heran, ihr Sextaner, und belehrt den Mann! —n—

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.